Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 41 (1984)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Trainer als Mittelpunkt der Eishockey-Welt

Gruppenarbeit der «Romands» anlässlich des Leiterkurses 3 vom 9. bis 13. Mai 1984 in Magglingen, von Denis Metrailler.

Übersetzung: Hugo Lörtscher

Die Teilnehmer des Leiterkurses 3 Eishockey im Mai dieses Jahres wurden von Kursleiter Roland von Mentlen aufgefordert, in einer Gruppenarbeit aufgrund ihrer bisherigen Erfahrung und ausgerichtet auf ihre zukünftige Trainertätigkeit ein Anforderungsprofil des Eishockeytrainers zu erstellen. Als Leitlinie dienten 4 Grundsatzfragen. Die Gruppe der «Romands» stellte dabei den Trainer in den Mittelpunkt der Eishockey-Welt und dies aus folgenden Überlegungen: «Wird der Trainer nicht von allen Seiten begehrt, bestürmt oder auch angegriffen? Ist er nicht der direkt Verantwortliche für alle Leute, welche, in welcher Form auch immer, mit dem Klub zu tun haben?»
Wir veröffentlichen nachfolgend eine Zusammenfassung der welschen Gruppenarbeit. Sie erscheint uns als leitbildhaft für die vielschichtigen Probleme, welche auf einen Eishockeytrainer zukommen, selbst wenn lange nicht alle voraussichtlichen Höhen und Tiefen einer künftigen Trainerlaufbahn aufgelotet wurden.

Die 4 Grundsatzfragen der Gruppenarbeit des ELK 3 Eishockey

1. Welches sind die guten, welches die schlechten Erfahrungen Deiner Trainertätigkeit?

1.1 Welche Massnahmen triffst Du, um einen guten Verlauf des Trainings sicherzustellen?

2. Welches sind die wichtigsten Aufgaben eines Coaches während eines Novizen-Spiels?

2.1 Welche Rolle spielt der Coach während der Pausen und nach dem Spiel?

3. Welcher Art sind Deine Freuden und Leiden im Kontakt mit Jugendlichen ausserhalb deren Tätigkeit als Eishockeyaner?

3.1 Du bist gleichzeitig Trainer und Erzieher der Dir anvertrauten Jugendlichen: Was musst Du in dieser Funktion von Dir selber fordern?

4. Welche Vorstellungen hast Du in bezug auf das Verhältnis «Trainer-Spieler-Eltern»?

4.1 Wie stellst Du Dir Deine Zusammenarbeit mit dem Klubvorstand vor?

Antworten des «Groupe romand» auf die 4 Grundsatzfragen

1. Die Erfahrung

Die guten Erfahrungen überwiegen die schlechten. Die menschlichen Beziehungen, das Kennenlernen von neuen Menschen sind Quellen der Freude für den Trainer. Alle sehen mit Befriedigung die Fortschritte ihrer Schützlinge.
Zu den Enttäuschungen des Trainers gehören fehlende Mitarbeit und Aufrichtigkeit besonders von seiten der älteren Spieler. Die Beziehungen zu den Klubvorständen sind nicht immer einfach. Der Techniker und Mannschaftsführer sieht oft seine Planung durch die Forderungen und Wünsche des Vorstandes in Frage gestellt.

1.1 Ein gutes Training

Ein erfolgreiches Training bedingt eine entsprechende Vorbereitung. Die Spieler sollen in der Lage sein, selbst die zu erreichende generelle Zielsetzung zu bestimmen. Eine gut durchdachte Trainingsplanung ist oft schon der halbe Erfolg. Der Trainer soll sich zur Gewohnheit machen, die während eines Trainings gemachten Beobachtungen schriftlich festzuhalten.

2. Die Aufgaben des Coaches

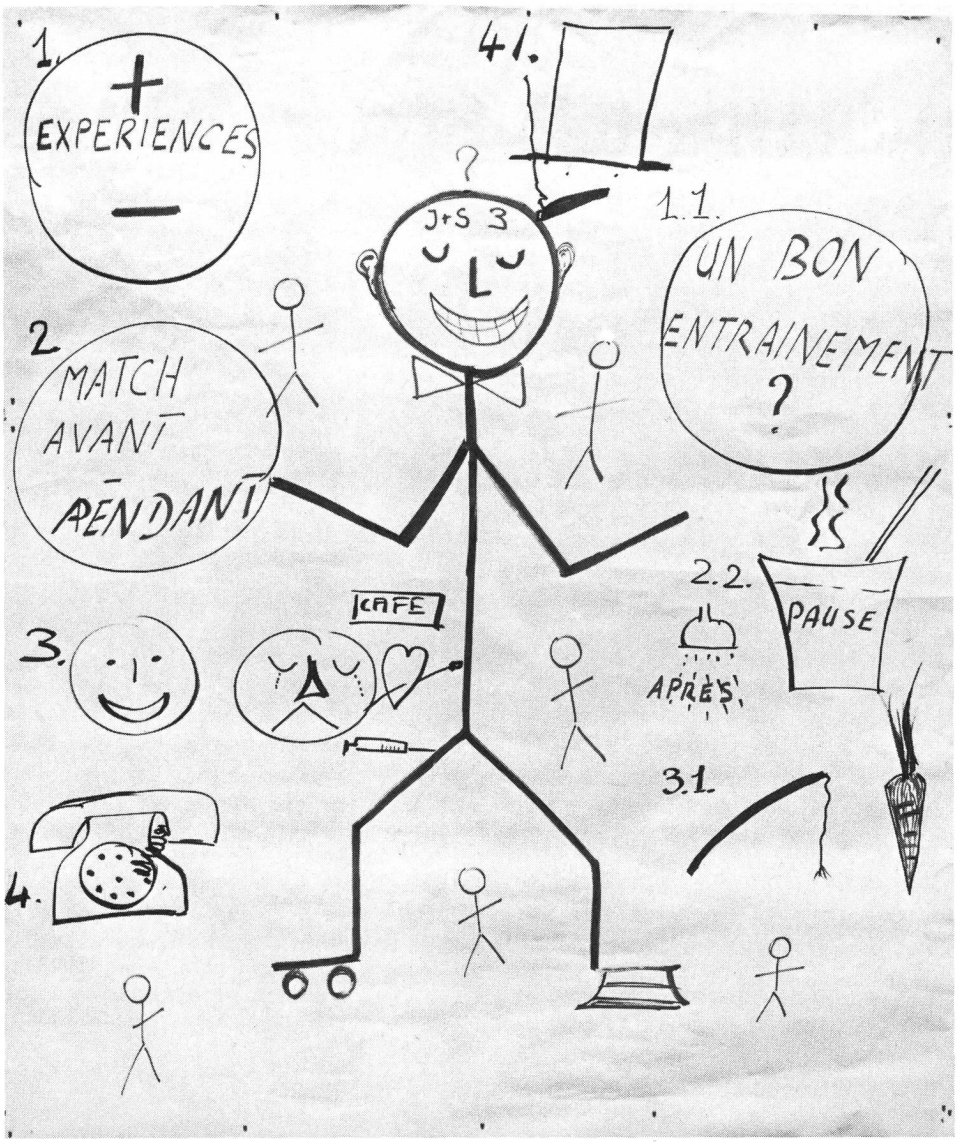
Für die psychische Vorbereitung seiner Mannschaft vor einem Spiel kommt dem Coach eine entscheidende Rolle zu.
Er hat seine Spieler auf den Gegner einzustellen, sie zu einer kämpferischen, spielerischen Leistung anzuspornen und die Spiellust zu wecken. Als «Guru», in einer Art methodischen und analytischen Rituals, versteht es der Coach, der Mannschaft Selbstvertrauen, innere Sicherheit einzupflanzen und ihr eine bestimmte Spieltaktik mit aufs Eis zu geben.
Während des Spiels wacht der Trainer über die Beherzigung der Instruktionen. Als Mannschaftsführer versucht er ebenfalls, Spielimpulse seinen Leuten zu vermitteln. Der Coach seinerseits kann als ruhender Pol während des Spiels positiv auf das psychische Verhalten der Spieler einwirken.

2.1 Während der Pausen und nach dem Match

Eine erholsame Pause ist für die Spieler von ausschlaggebender Bedeutung und auch vom Trainer zu respektieren. Dieser darf deshalb seine Mannschaft nicht sofort hart anfassen und mit unüberlegten Vorwürfen das Selbstvertrauen der Spieler untergraben. Im Falle einer Niederlage hat der gute Trainer nach dem Spiel immer auch tröstende Worte bereit. Es braucht viel Fingerspitzengefühl, ob, wann und in welcher Dosis eine Mannschaft eine «Standpauke» verdient hat. Bei einem Sieg wissen die Spieler auch die Glückwünsche des Coachs zu schätzen. Abschliessend wird der Trainer mit aller Sorgfalt noch seine Eindrücke vom Spiel notieren (noch während diese «warm» sind). Er wird sie beim nächsten Training mit seinen Spielern besprechen.

3. Die Freuden und Leiden zwischenmenschlicher Beziehungen...

Im Kapitel «Freuden» kennt jeder die grosse Befriedigung, wenn ein Jugendlicher durch den Sport zu einer gesunden Lebensführung findet. Alle schätzen den



Visualisierte Gruppenarbeit der «Romands».

Kontakt zu der Jugend und würdigen den Willen zur Zusammenarbeit der jungen Generation.
Die Enttäuschungen entspringen oft dem schlechten Verhalten der Älteren. Diese lassen es oft an Aufrichtigkeit fehlen oder weigern sich mitzuspielen.
Wenn ein junges Talent plötzlich jegliche sportliche Aktivität aufgibt, erfüllt das jene, welche den Begriff «Jugend» mit «Freude» gleichsetzen, mit Bitterkeit.

3.1 Ein anspruchsvoller Trainer

Gewissenhaft, anspruchsvoll: Forderungen, welche der Trainer als Vorbild seiner Mannschaft zuallererst sich selber gegenüber zu erfüllen hat. Die Konstanz solchen Verhaltens bei ihm schlägt sich in einem ungetrübten Vertrauen seitens seiner Spieler nieder.

4. Der Trainer – ein PR-Mann

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Trainer und Eltern zielt auf eine bessere Erziehung der Jugendlichen. Der Trainer wird so besser mit dem sozialen Milieu jedes seiner Spieler vertraut, was ihn in die Lage versetzt, individuell abgestimmt zu handeln. Um ihre Mitarbeit zu gewinnen, obliegt ihm deshalb eine Förderung des Dialogs. Trotzdem bewahrt der Trainer in Fragen der Mannschaftsführung seine volle Unabhängigkeit.

4.1 Gegenüber dem Klubvorstand...

Der Klubvorstand hat dem Trainer für die Erfüllung seiner Aufgaben weitreichende Vollmacht zu geben. Die Kompetenzabgrenzungen sind in einem Pflichtenheft festzulegen. Klare Verhältnisse verhindern Ärger. In der Regel kümmert sich die Vereins- oder Verbandsführung um alle administrativen Belange, der Trainer um die Spieler und das Spielkonzept. Vorstand und Trainer müssen am gleichen Strick ziehen und erstellen in enger Zusammenarbeit die Jahresplanung.

Schlussgedanken

Die Gruppe der «Romands» möchte ihre Arbeit als Synthese einer Summe von Erfahrungen verstanden wissen, als Denkanstösse und nicht als unumstössliche Wahr- und Weisheiten.
Manches aus dem Emotionalkreis blieb unbeantwortet. Als zukünftige Eishockeytrainer müssen die Leiterkursteilnehmer ja erst noch Lehrgeld bezahlen. Verständlich, dass in ihrer Vorausschau auf mutmassliches eigenes Verhalten «brenzlige» Situationen unberührt blieben.
Wie würden sie sich beispielsweise verhalten, wenn sie bei den Spielern nicht «ankommen», oder Burschen gegenüberstehen, welche dauernd Sand ins Getriebe bringen? Wie würden sie reagieren, wenn sie sich mit dem Klubvorstand überwerfen, wenn sie gar auf einem Schleudersitz sitzen oder von den Massenmedien den Schwarzen Peter zugeschoben erhalten? Vielleicht müssige, vielleicht berechtigte Fragen.
Ziel der Zusammenfassung der «Romands» ist nach deren Autoren ja auch, die Diskussion zu entfachen.
Also: «Les débats sont ouverts!» ■

Leiterbörse

Leiter werden gesucht
Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der angegeben Kontaktadresse.

Handball

Für eine Handballschule (Mädchen und Knaben) in Winterthur wird ein J+S-Handball-Leiter ab Sommerferien 1984 gesucht. Auskunft erteilt:
Ueli Beugger, Hintergasse 30
8353 Elgg, Tel. 052 47 48 49.

Schwimmen

Der Schwimmclub Langnau am Albis sucht per sofort J+S-Leiter/in im Sportfach Schwimmen, zur Betreuung des Nachwuchses. Auskunft erteilt:
Schwimmclub Langnau a.A., Postfach 60
8135 Langnau a.A., Tel. 01 713 18 33.

Basketball

Der Basketball-Club Cham sucht Leiter 2 oder 3 im Sportfach Basketball mit Erfahrung zur Betreuung einer Mannschaft. Auskunft erteilt:
Thomas Brunner-Steirer
Sonnhaldenstrasse 33a, 6331 Hünenberg
Tel. 01 228 74 89, P 042 36 66 34.

Leichtathletik

Der BTV Luzern sucht ab sofort für seine Mädchen-Abteilung J+S-Leiter Leichtathletik. Auskunft erteilt:
Rolf Wullschleger
Waldweg 17, 6005 Luzern
Tel. P 041 44 57 80, G 041 59 41 76.

Geräte- und Kunstturnen

Die Kunst- und Geräteturnriege in Dietikon sucht dringend eine(n) J+S-Leiter(in) für wöchentlich zwei Trainings in Dietikon (ZH). Auskunft erteilt:
Helen Zehnder, Hofackerstrasse 27
8953 Dietikon, Tel. B 01 734 15 66.

Leichtathletik

Der Leichtathletik-Club Basel (LCB) sucht für die Mädchen- und Knabenriege J+S-Leiter Leichtathletik. Auskunft erteilt:
Walter Streuli
Leimenstrasse 44, 4051 Basel
Tel. 061 23 08 65 oder 061 42 17 50. ■

LITERATUR UND FILM

Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Seefahrergeschichten. Anthologie. München, Heyne, 1984. – 379 Seiten. – DM 7.80.

Abenteuer und Romantik der Seefahrt – mitreissend gestaltet von bedeutenden Autoren der Weltliteratur. In diesem Lesebuch mit den spannendsten und schönsten Seefahrergeschichten aus zwei Jahrhunderten ist die Faszination des Meeres allgegenwärtig: Erzählungen von lockenden Fernen und exotischen Küsten, von entfesselten Naturgewalten und verzweifelten Kämpfen ums nackte Leben, von den Gefahren, Erlebnissen und Schicksalen wagemutiger Seeleute, die seit Menschengedenken auf ihren Schiffen die Weltmeere befahren.

Klempnauer, Günther.

Was allen Einsatz lohnt. Spitzensportler über ihren Glauben. Freiburg/Br., Herder, 1984. – 128 Seiten, illustriert. – DM 7.90. Herderhandbücherei, 1133.

Man erfährt, wie Jesse Owens, der unvergessene Olympia-Sieger von 1936, sich aus seinen erbärmlichen Lebensverhältnissen nur herausarbeiten konnte im Glauben an Gott: «Ich versuche ihn zu verstehen, wie er mich auch versteht», sagte er dem Autor ins Mikrophon. Und Emil Zatopek, der 13fache Weltrekordler der 50er Jahre, als «Anwalt des Volkssportes» rund um die Welt gereist, gestand dem Autor, er sei erstaunt, dass er bisher von keinem Reporter auf seinen christlichen Glauben angesprochen worden ist. Der aber sei für seine sportliche Laufbahn massgebend gewesen.
Religiöse Schlüsselerlebnisse berichten der Kunstturner Eberhard Gienger, der Super-Schwergewichtsboxer Peter Hussing, der Hürdenläufer Edwin Moses, die Fussball-Spieler Wolfgang Overath, Uwe Seeler, Bum Kun Tscha und der Mittelstreckenläufer Thomas Wessinghage. Am Beginn steht ein Interview mit dem beliebten ZDF-Sportredakteur Dieter Kürten, der sich zur Bergpredigt als Massstab seines Lebens bekennt. «Je mehr ich mich auf Christus einlasse und seinen Geist in mir wirken lasse, um so leichter fällt es mir, andere Menschen so anzunehmen, wie Christus sie angenommen hätte.»
Unerwartete Worte von Menschen, die jeder vom Bildschirm oder aus dem Sportbericht zu kennen meint. Hier teilen sie etwas mit von dem, was ihnen zu höchster Leistung Kraft gibt und ihr Verhältnis zu Mitsportlern und Freunden entscheidend prägt.

Janssen, Peter; *Tänzler,* Klaus.

Drachenfliegen. München, Nymphenburger, 1984. – 161 Seiten, Abbildungen. – DM 29.80.

Grundliegende Änderungen in Geräteaufbau und Flugleistung, sowie verschärfte Sicherheitsvorschriften machten eine völlige Überarbeitung des bisherigen Erfolgsbuches «Drachenfliegen für Anfänger und Fortgeschrittene» notwendig.
1984 kommt eine Neuregelung der Ausbildungsziele der Flugscheine. Es wird nunmehr das gesamte Ausbildungsprogramm des «neuen» A-Scheines bis zum Fliegen in jedem Gelände dargeboten.

Inhalt:

Gerätekunde, Aerodynamik, Flugtechnik, Gefahreneinweisung, Wetterkunde, Sicherheitsvorkehrungen, Luftrecht.

Pause, Walter; *Pause,* Michael.

Hüttenwanderer. Band 2: Alpine Übergänge und Höhensteige. München, BLV Verlagsgesellschaft, 1984. – 143 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 32.–.

23 Touren wurden – kritisch überprüft, völlig überarbeitet und aktualisiert – vom alten Band «Von Hütte zu Hütte» übernommen.
Sechs Touren tauchen mit zum Teil stark veränderter Routenführung in der Neuausgabe erneut auf und 23 wurden neu erarbeitet, von der Umwanderung des Vanoisegletschers bis zur hochalpinen Verbindung von Zillertaler Alpen und Grossvenediger-Gruppe. Erneut wurden Touren mit unterschiedlichen technischen Anforderungen ausgewählt: Einige lassen sich mit ausdauernden Kindern durchführen, andere erfordern den erfahrenen Bergsteiger, der sich im leichten Fels ebenso sicher bewegt wie im Gletschergelände. Die «ganz leichten» sowie die «äusserst anspruchsvollen» sind jedoch in der Minderzahl. Die meisten Routen verlangen vom Bergwanderer und Bergsteiger gute Kondition, Trittsicherheit, etwas Orientierungssinn und einen Grundstock alpiner Erfahrung, um auf die Herausforderungen in den Bergen richtig reagieren zu können. Alle Gehzeiten sind ohne lange Pausen berechnet.

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Strassenverkehr, Sport, Haushalt. Jahresbericht 1983. Bern, bfu, 1984. – 44 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 10.–.

Der soeben erschienene Jahresbericht 1983 der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung *bfu* präsentiert sich als Dokumentation über die Sicherheitsarbeit auf den Gebieten Strassenverkehr, Sport und Haushalt. Von kommerziellen Aktivitäten ist darin nirgends die Rede, wohl aber von Forschungsergebnissen, neuen technischen und psychologischen Erkenntnissen, landesweiten Aktionen und einzelnen Unfallverhütungsmassnahmen im Dienste der Öffentlichkeit. ■

Noch nie etwas von Fachliteratur gehört...?

Ein Gymnasiast in Hamburg erkundigte sich kürzlich bei einer renommierten BRD-Fachzeitschrift (Skisport) wie er an Skiliteratur über Skientwicklung, Skiaufbau herankommen könne, da er darüber ein Referat halten müsse.
Die Antwort in der Rubrik «Ratgeber Ski» lautete unter anderem wie folgt:

«...und zum Thema passende Literatur gibt es nun einmal nicht: Such Dir ganz schnell ein anderes Thema...»

Dieser «Zeitschriften-Onkel» muss ein komisch gebildeter Vogel sein. Er scheint weder von der Existenz von Sportfachbibliotheken wie zum Beispiel der Bibliothek der Deutschen Sporthochschule, Carl-Diem-Weg 2, 5000 Köln 41 noch von den Dokumentationsstellen der deutschen Sportgeräteindustrie insbesondere der Ski-Industrie etwas zu wissen. – Bildung ist Wissen, wo gefunden wird, was man nicht weiss.

ECHO VON MAGGLINGEN

Touché!

Es gibt Dinge, die sind grenzenlos. Zum Beispiel das Weltall. Der Musketier staunt in sternklaren Nächten jedesmal ob dieser grandiosen Unendlichkeit. Reinhard Mey singt: «... wo die Freiheit noch grenzenlos ist.» Gut, dass es solche Orte noch gibt! Und grenzenlos sei auch die Dummheit der Menschen, heisst es. Aber lassen wir das. Viele glauben auch, die menschlichen Fähigkeiten seien in ihrer Entwicklung grenzenlos, besonders jene des «homo sapiens athleticus». Rekorde um Rekorde werden aufgestellt. Sogenannte «Schallmauern» wurden und werden durchbrochen, wie die 4-Minuten-Grenze über die Meilendistanz und die 10-Sekunden-Grenze über 100 Meter. Bald sind die 6-m-Stabhochsprung Tatsache, und wer weiss, wann der Erste über 9 m weit springt. Der Optimismus der Leistungsprognostiker ist ungebrochen grenzenlos.

Doch manchmal kommt es ein bisschen anders, als viele es sich in ihren grenzenlosen Träumen vorstellen. Der Mensch entpuppt sich ab und zu als sehr beschränktes Wesen. Es tun sich halt immer wieder Grenzen auf. Beim einen machen die Sehnen nicht mehr mit, beim andern die Muskeln und beim dritten mehr der Kopf.

Immer wenn der Mensch nicht mehr weiter weiss, nimmt er seine Intelligenz zu Hilfe. Die, das muss ich gestehen, eröffnet immer wieder erstaunliche Perspektiven. Aber das ist eigentlich logisch. Wenn die Dummheit grenzenlos ist, so ist es das Gegenteil auch. Also erfindet man alles mögliche, um diese störenden Grenzen wegzufegen: Chirurgen Reparaturmöglichkeiten, Chemiker spezielle Präparate und Psychologen Steuerungsmöglichkeiten für des Athleten Innenleben.

Aber die Grenzen bleiben stur. Der Mensch denkt offensichtlich zu wenig an die Physik. Die Achillessehne reisst bei 500 Kp/cm², der Knorpel schon bei 100, von A bis B wird man immer eine bestimmte Zeit brauchen, und die Fallgeschwindigkeit beträgt immer noch 9,81 m/s. Wer dies nicht zur Kenntnis nimmt, läuft Gefahr, sich weh zu tun. Nicht einverstanden? So versuchen Sie einmal, einen 5fachen Salto ab Boden zu drehen. Ein einmaliges Erlebnis! Der Chirurg dürfte in Ihrem Falle seine Grenzen bald erkennen. Oder Ihre trauernden Hinterbliebenen müssen sich gar mit dem Mysterium der menschlichen Unvernunft auseinandersetzen. Dieses wiederum ist grenzenlos.

Mit Fechtergruss Ihr Musketier

Kurse im Monat September

Schuleigene Kurse

- Diverse J + S-Kurse (Details siehe J + S-Kursplan Nr. 10/83)

Wichtige Anlässe

17.9.	J + S-Fachleiterkonferenz 2/84
17.9.–21.9.	Magglinger Symposium Thema: Hat der Spitzensport (noch) eine Zukunft?

Turnlehrerausbildung

3.9.–14.9.	Ergänzungslehrgang, 1. Teil, Universitäten Basel und Bern

Trainerausbildung NKES

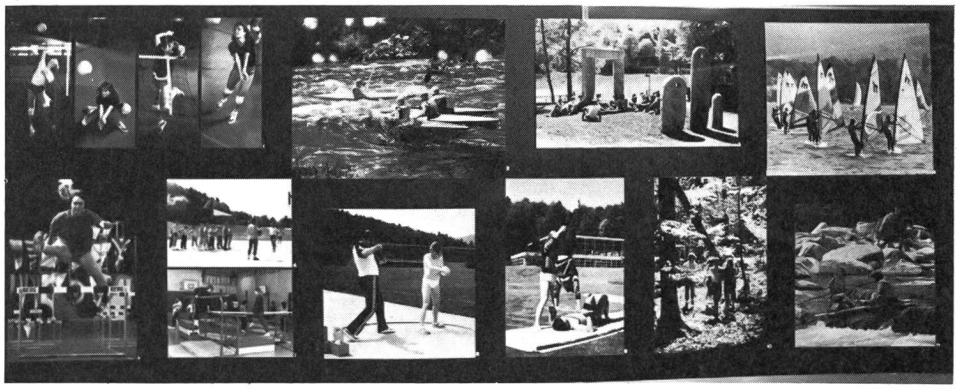
14.9.–16.9.	Trainerlehrgang I, 2. Semester, Seminar

Militärsportkurse

10.9.–21.9.	Militärschule I/2, 1. Teil, ETH Zürich

Verbandseigene Kurse

1.9.– 2.9.	Training: Kunstturnen, Badminton, NK A Sportgymnastik, NM Bob, Schlitteln
3.9.– 7.9.	Vorbereitungskurs NM Ski
8.9.	Delegiertenversammlung Schweiz. Volleyballverband
8.9.– 9.9.	Training: Billard, NK B Sportgymnastik, Zentralkurs Skigymnastik SATUS
10.9.–15.9.	Intensivwoche Bewegung und Spiel SAJV Training: Basketball
14.9.–15.9.	Training: Badminton, Kunstturnen
17.9.–22.9.	Trainerkurs Tennis
21.9.–22.9.	Training Kunstturnen
22.9.–23.9.	Zentralkurs W + G Training: Nachwuchskader Sportgymnastik, Bob, Schlitteln Schweiz. Militärfechtmeisterschaften
23.9.–26.9.	Fortbildungs-Lehrgang für Eislauf-Lehrer
29.9.–30.9.	Training: Curling, NK Trampolin, Trainer-WK Sportgymnastik, Fortbildungskurs Synchronschwimmen
29.9.–14.10.	Training: NK A Sportgymnastik ■



Berner zeigen Berner

So heisst eine bis zum 21. Oktober im Kornhaus Bern dauernde Fotoausstellung von 30 Berufsfotografen, welche auf einer Fläche von je 2 × 5 m Berufe und Berufstätige im Kanton Bern vorstellen. Unter den Ausstellern befindet sich auch ETS-Fotograf Hugo Lörtscher. Für seine Bilderschau wählte er das Thema «Sportstudentin in Magglingen». Es ist nicht nur das erstemal, dass die bernischen Berufsfotografen eigenes Schaffen unter einem gemeinsamen Thema der Öffentlichkeit präsentieren, es ist gleichzeitig auch die erste gemeinsame Ausstellung überhaupt.

Werner Günthör und die Sekundarschulklasse 2b aus Bad Ragaz

Oder die Ausstrahlungskraft des Spitzensports

Hugo Lörtscher

Irene Habi
Mitteldorf
7311 Valens

Bad Ragaz, den 4.7.84

Eidgenössische
Turn- und Sportschule
2532 Magglingen

Führung durch die Sportanlagen

Sehr geehrte Frau Boucherin

Für die Führung durch die Sportanlagen vom 26.6.84 danke ich Ihnen herzlich. Es hat mir sehr gut gefallen. Vorallem das Training von Werner Günthör und von Gracia haben mich sehr beeindruckt. Es hat mir aber auch einen Einblick in die Sportwelt gegeben. Bei Werner Günthör hat man gesehen, wie viel es braucht, um berühmt zu werden.
Nochmals herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüssen für die Sekundarschul-
klasse 2b

Irene Habi

Am 26. Juni besuchte die Klasse 2b der Sekundarschule Bad Ragaz die ETS Magglingen, betreut von Chefturnlehrerin Barbara Boucherin.
Auf dem Rundgang durch die Anlagen kam es auch zu einer die Schüler tief beeindruckenden Begegnung mit den beiden sympathischen Riesen Werner Günthör, Schweizer Rekordhalter im Kugelstossen, und seinem Trainer Jean-Pierre Egger, ETS-Sportlehrer und als ehemaliger Rekordhalter und mehrfacher Schweizer Meister im Kugelstossen gewissermassen Günthörs «Amtsvorgänger».
Am 5. Juli erhielt Barbara Boucherin als kleine Dankesbezeugung «Magglinger-Fanspost» von den Schülerinnen und Schülern dieser Klasse. Darin kam nicht nur ein allgemeines Staunen über die Grösse Magglingens und seiner Hallen und Anlagen zum Ausdruck, sondern auch – und das vor allem – eine uneingeschränkte Bewunderung für Werner Günthör und seine Trainingsarbeit.
Eine Bestätigung mehr für die Macht der persönlichen Ausstrahlung, das «Charisma», eines Spitzenathleten und für den Stellenwert des Elitesports im allgemeinen bei der Jugend. Ein eindrücklicher Beweis aber auch für den Einfluss der Spitze auf die Basis sowie für das Mass an moralischer Verantwortung, welches ein Sportidol der Jugend gegenüber trägt.
Wir publizieren nebenstehend den Faksimile-Abdruck eines der Briefe sowie eine kleine Auswahl von Briefauszügen

Claudia Loretz:

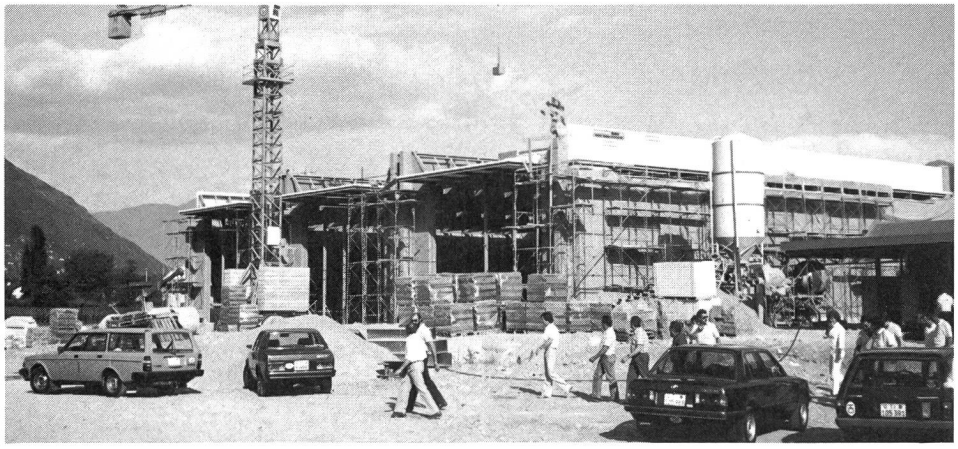
...Die Fotos von Werner Günthör sind sehr gut gelungen. Der Prospekt, den ich von Ihnen erhalten habe, erinnert mich immer an Magglingen. Ich hoffe, dass ich später auch eine Ausbildung an der Sportschule ausüben werde...

Laura Baisini:

...Besonders gefreut hat mich der Zusammentreff mit Werner Günthör. Das Foto, das wir von ihm gemacht haben, ist gut gelungen...

Isabella Giallella:

...Am meisten freute mich, dass ich bei Werner Günthörs Training zuschauen durfte. Ich war begeistert von dem, was er vorführte...



Das neue «Centro sportivo nazionale per la Gioventù» in Tenero unter Dach

Am 27. Juli konnte in Tenero im Beisein von zahlreichen Gästen und Vertretern von Behörden, Verbänden und Unternehmern die Aufrichtefeier für das grosszügig ausgebaute Nationale Jugendsportzentrum begangen werden. Das vom Parlament gutgeheissene Projekt mit Kosten von rund 29 Millionen Franken für die erste Bauetappe umfasst nebst einer Dreifachhalle verschiedene Aussenanlagen wie Schwimmbad, Sprung- und Nichtschwimmerbecken sowie Leichtathletikanlagen und Spielfelder.